



Zertifikatskurse online – Chance für neue Lernformate

Merlet Behncke-Braunbeck
Executive Editor
Distance Learning
Springer Verlag GmbH

DGSF-Fachtag, 2. April 2017

SPRINGER NATURE

“Was ist ein MOOC?”

Inhalt

- Verlag und Weiterbildung
- Weiterbildung und Generation Y
- Lernen und Weiterbildung
- Moderne Lernformate und Weiterbildung
- Moderne Zertifikatskurse als zielgruppenspezifische Kombination von Lernformaten
- Lernen der Zukunft
- Resumee

Verlag und Weiterbildung

One Springer Nature

<https://www.springer.com/gb/about-springer>



- ✓ Established in 1842
- ✓ Leading global scientific, technical and medical publisher
- ✓ Providing researchers with quality content via innovative information products and services
- ✓ Has one of the most significant STM eBook collections and archives, as well as a comprehensive portfolio of open access journals

nature

- ✓ Founded in 1869, home to *Nature*
- ✓ *Nature* is the world's most cited scientific journal, with over half a million citations a year
- ✓ It is the number one multidisciplinary science journal globally with an Impact Factor of 38.138
- ✓ *Nature* reaches millions of scientists and students at institutions worldwide, each month 3.5 million unique users view more than 8 million pages on Nature's website



Open Access



Springer Book Archives



Corporate R&D

SPRINGER NATURE

Verlegen von Bildung

Wir sind ein Verlag, keine Universität. Aber:

Bücher:

- (1) Jemand weiß etwas (=Autor).
- (2) Viele wollen es wissen (=Leser)
- (3) Wir organisieren, dass die Informationen vom Autor zum Leser kommen.

Weiterbildung:

- (1) Eine Institution hat Wissen (=„Hochschule“)
- (2) Viele wollen etwas lernen (=Berufstätige)
- (3) Wir organisieren, dass die Berufstätigen von der „Hochschule“ etwas lernen können.

Fazit: Weiterbildung organisieren = Bildung verlegen

www.springer-campus.de

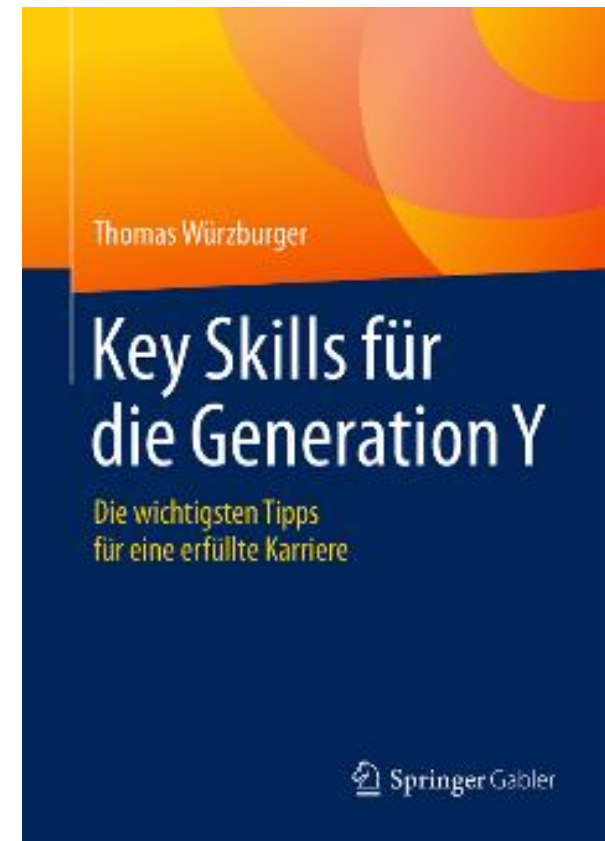
- Biologie für Laboranten und verwandte Berufe (seit 1997), B.Sc.
- Chemie (seit WS 2015/16), B.Sc.
- Elektrotechnik (seit SS 2017), B.Sc.

- Wirtschaftsinformatik (neu, seit 01.10.16), B.Sc.
- Web- und Medieninformatik (neu, seit 01.10.16), B.Sc.

	Akademischer Abschluss an renommierten Hochschulen	
Minimale Präsenzzeit bei voller Berufstätigkeit	Intensive Betreuung durch erfahrene Dozent/-innen	Optimaler Start für mehr Erfolg im Beruf

Weiterbildung für Generation Y

Zusammenhang Kernkompetenzen und erfüllte Karriere



SPRINGER NATURE

Notwendigkeit von Weiterbildung/Zertifikatskursen

“Ich weiß, was ich wissen möchte”

- Intrinsisches Interesse (LLL)
- Studium plus spezifische Anforderungen für Job

“Ich kenne meine Wissens-Ziele, dafür geben erfahrene Experten wie Hochschulen/Weiterbildungsinstitute das Curriculum vor”

- Wissen/Erfahrung für beruflichen Alltag
- Verpflichtender (Weiterbildungs)Kurs mit Abschluss/Zertifikat

- Veränderung in Job-Profil
- Berufliches Weiterkommen “Karriere”

Wunsch an Weiterbildung

- Als digital Native von klein auf gewohnter Umgang (a) mit den neuen Medien bzw. Kommunikationsmitteln: Internet, Smart-Phones, Apps, Tablets, Pads etc. und (b) mit Social Media
- Forderung nach Unabhängigkeit und Flexibilität
- Work-Life-Balance, damit Invest an Zeit
- Erfüllende Tätigkeit („Spaß“)
- Notwendiger Anreiz?!
- Auf Lernenden spezifisch abgestimmte Weiterbildung
- Interaktion mit anderen, durch Selbstbeteiligung, eigene Erfahrungen und eigenes Handeln lernen
- Erlebnis- und erfahrungsorientierte Trainings, Seminare und Weiterbildungen
- „Das Tun ist wichtiger als das Wissen“, und „Last-Minute-Lernen“ hat Vorrang vor dem Aufbau echter Expertise

Lernen und Weiterbildung

Kompetenzstufen (Taxonomie des Lernens nach BLOOM)

Beurteilung (Evaluation)

Synthese

Analyse

Anwendung

Verständnis

Wissen

Moderne Lernformate und Beispiele

Innovative Lernmethoden (Auswahl!)

1. Erklärvideos – Beispiel lecturio
2. Massive Open Online Courses (MOOCs) – Beispiel Coursera
3. Nanodegrees (Udacity) oder Mikrodegrees – Beispiel Udacity
4. Social Learning: Peer Reviewing – Beispiel iversity
5. Social Learning: Community Building – Beispiel Springer Nature
6. Social Learning: Game-based Learning – Beispiel iversity
7. Virtual Classroom – Beispiel vitero
8. Brownbag Sessions, Lunch & Learn – Beispiel Springer Nature
9. Expert Debriefing
10. Barcamps
11. Hackathon – Beispiel Zeit Hackathon, „Die Zukunft der Bildung“, 20.-22.4.2017

2. Massive Open Online Courses (MOOCs)

Vision der MOOCs (Massive Open Online Course)

Jeder erhält weltweit und überall
freie Bildung durch kostenfreien Zugang
zu den Online-Inhalten der besten Hochschulen der Welt

MOOC - Beispiel: Coursera

Gegründet 2012 (Andrew Ng und Daphne Koller)

2015: 16 Mio registrierte Benutzerkonten

62 Universitäten mit Kursen, darunter LMU und TU München (mit 200.000
Einschreibungen bei 30.000 Teilnehmern für 4 Kurse)

Problematik MOOC

- Abbrecherquote
- Zeitaufwand
- Betreuung
- Lerntempo
- Wissen vs Zertifikat
- Didaktik
- Videos oftmals ermüdend
- Wissen bleibt auf untersten Niveaus von Bloom-Taxonomie
- Unzureichendes Erlernen von strategischem, kritischem, innovativem Denken (ohne persönlichen Austausch/Diskussion/Experten)
- „Utopie“

3. Nanodegrees - Beispiel: Udacity

Gegründet 2012 (gegründet von Sebastian Thrun, Mike Sokolsky, David Starves)

Private Online-Akademie mit Vorlesungen und Prüfungen („Nanodegrees“)

110 Kurse

2,8 Mio Kurs-Teilnehmer (2014)

Beteiligung Bertelsmann

7. Virtual Classroom - Beispiel: Vitero GmbH



ein Spin-Off der Fraunhofer-Gesellschaft mit interdisziplinärem Forschungshintergrund
Vitero = virtual team room

Anwendungsfelder:

- Web Conferencing/ Online Meetings / E-Collaboration
- Online-Trainings / Live E-Learning & Blended Learning
- Live Online-Mediation
- Live-Übertragung / Virtuelle Großveranstaltung

Leitlinie von vitero:

- einfache Bedienung
- hohe Benutzerakzeptanz
- hohe Kommunikationseffizienz

Moderne Zertifikatskurse als zielgruppenspezifische Kombination von Lernformaten

Anforderungen an Zertifikatskurse und Ziel

- Speziell für die Anforderungen von berufstätigen Fach- und Führungskräften und Wissenschaftlern konzipiert
- Referenten sind erfahrene Experten im jeweiligen Fach
- Vorteil: Niedrigere Einstiegshürde als Fernstudium
- Fundierte Qualifizierung auf Hochschulniveau (oftmals mit ECTS-Punkten)
- Basierend auf (Fakten)Wissen, Verständnis und Anwendung
- Erwerben von Skills zur Übertragung auf Analyse, Synthese und Evaluation
- Training
- Nachweis der erworbenen Skills in (Abschluss)Prüfungen
- Erlangen eines Zertifikats



Was Online-Plattformen bieten ...

Die großen Weiterbildungsanbieter mit umfangreichen Kursangeboten nutzen in der Regel Online-Plattformen und Kursmanagement-Systeme, die der Information, Kommunikation, Terminplanung und Bereitstellung von Studienmaterialien dienen.

Aufgabenverteilung der Kooperationspartner

Unternehmen/Arbeitgeber

- Arbeitgeber der Studierenden
- Hinweise bezüglich der Anforderungen in der Industrie
- Ggf. Bachelor-, Master- und Projekt-Arbeit im Unternehmen
- Oftmals (Teil)Finanzierung

Springer-Verlag

- Service Center für Studierende, Hochschul- und Industriepartner
- Studienmaterialien: Erstellen, Aktualisieren, Versenden
- Lernplattformen und Tutoriumsräume: Hosten und Organisation
- Tutoren/externe Dozent(inn)en: Auswahl (zusammen mit Hochschule), Vergütung, Tutorien, Klausurbetreuung
- ZfU; Marketing

Hochschule

- Curriculum: Erstellen und Ausarbeiten, Durchsicht der Studienmaterialien
- Klausuren: Erstellen und Korrigieren
- Vergabe von Credit Points (CP)
- Praktika
- Akkreditierung
- Betreuen von Bachelor- bzw. Master-Arbeit
- Vergabe des Abschlusses (Bachelor, Master, Zertifikate)

Fernstudiengangsmodelle

- Fernstudium mit regelmäßigen Präsenzphasen (Blended Learning)

→ Bachelor Biologie/Chemie/Elektrotechnik:

- Präsenztutorien und -Praktika
- Print von Studienmaterialien
- Lernplattform
- Bachelor-Arbeit am Arbeitsplatz
- Standort-Wahl
- Einstieg nur in speziellen Zeitfenstern
- „Klassenverband“

- Reines Online-Fernstudium mit Präsenzklausuren

→ Bachelor Web- und Medieninformatik/Wirtschaftsinformatik:

- komplett online auf LMS (je Modul 1 Buch)
- empfehlende Reihenfolge der Module, aber frei wählbar
- Einstieg jederzeit
- Lerntempo bestimmt Studierender (individuelle Studiendauer)
- Ort der Präsenzklausuren wählbar
- Bachelor inclusive Zertifikate der Hochschule

Organisation des Fernstudiengangs Biologie (Start: vor 20 Jahren)



Lernen der Zukunft

MOOCs versus Springer Campus

Vision der MOOCs (Massive Open Online Course):

Jeder erhält weltweit und überall
freie Bildung durch kostenfreien Zugang
zu den Online-Inhalten der besten Hochschulen der Welt

Vision Springer Campus:

**Jeder Berufstätige weltweit
bekommt durch die Kooperation
mit den besten Referenten und/oder Hochschulen der Welt
die Chance auf individuelle, adaptive Weiterbildung**

Ideales Lernen der Zukunft

- Mobile learning: Online überall verfügbar
- Wissen einfacher (und effizienter) zugänglich zu machen: personalisierter Content, (vorgegeben, was zu lernen), adaptive Lernsysteme, lernerfreundliche Angebote („Lernen 4.0“)
- Individualisiertes, adaptives Lernen: Inhalte so aufzubereiten, dass Lerner Inhalte gezielt nach seinem Bedarf nutzen kann; abhängig von kulturellem Hintergrund, Sprache; Länge, Format, Aufbereitung
- Größere Vielfalt Lernszenarien (kreativer, lernerfreundlicher, abhängig von Lerntyp und Lernniveau)
- Social Learning: Austausch über soziale Netzwerke (Facebook, Xing, LinkedIn), auch kollaborativ, in Peergroup auszutauschen; Wikis, selbstorganisiertes Lernen (z.B. für problemorientiertes, erfahrungs- und handlungsorientiertes Wissen) (fast gegenläufiger Trend zum adaptiven Lernen)
- Game-based Learning (Simulationen): erlebnisorientiert, kollaborativ, soziale Kompetenzen
- Trainer als Moderator (versus Wissensvermittlung): Impulse gebend, auch Unterstützung zu dem „Was“ des Lernens, nicht mehr für Lernerfolg verantwortlich (das ist Lernender selbst)

Gerne stehe ich Ihnen bei Rückfragen zur Verfügung:

Merlet Behncke-Braunbeck

Leitung Fernstudium und Weiterbildung

Merlet.Braunbeck@springer.com

+49-6221-4878061